

Spende her und kamen bis auf den steinernen Sims des Fensters geflogen, um sich mehr zu holen. Wie gern hätte sie die kleinen Schreihälse dafür gestreichelt, waren sie doch die einzigen lebenden Wesen in diesem Schlosse, die ihre Freundlichkeit mit Zutrauen belohnten.

Sie war froh, als endlich der Tag vorüber war. Der Major war oft von ihr abgerufen worden, weil bald der Schulze, bald der Gerichtsschreiber den gnädigen Herrn sprechen wollten und dann aus purer Unbeholfenheit eine halbe Stunde lang da saßen, um dem Major auf alle Fragen doch immer nur „ja“ oder „o ja“, „nein“ oder „ach nein“ zu antworten. Indes war die junge Frau allein mit der Schwiegermama und ließ sich mit rührender Geduld von ihr die Geschichte jedes Bildes, so wie der alten Möbel im Zimmer erzählen, ohne sichtliche Fortschritte in der Gunst der alten Dame zu machen. Bei der Abendtafel führte der Major fast allein das Wort, und die arme junge Frau kam sich wie in den Kyffhäuser verzaubert vor, wenn sie auf die drei steinernen Gesichter um sich her blickte; denn nach der alten Hausordnung saßen Rümpler und Frau Galmei auch heute mit am Tische. Als sie die Flasche in die Hand nahm, um dem Amtmann sein Weinglas zum zweiten Male zu füllen, damit er in eine behaglichere Stimmung komme, hatte dieser es rasch umgestürzt und entschieden gedankt; — sie sah wohl ein, daß mit dem alten Herrn nicht leicht auf freundschaftlichen Fuß zu kommen sei. Das that ihr wirklich leid. War sie doch bisher nur an die zuvorkommendste Höflichkeit gewöhnt gewesen, und obschon sie gar wohl wußte, daß die gefälligen Formen der vornehmen Welt häufig nur leere Schale seien, so konnte sie doch nicht leugnen, daß sie wohlthuerender wären, als die starre Unzugänglichkeit, der sie in Schloß Maschendorf zum ersten Male in ihrem Leben begegnete. Welch' böser Zauber waltete denn hier, der jedes wohlgemeinte